



Fabrik: Laubegass.

Änderung...

3, uenschen und zsch, appen-Fabrik, chen Grunde, rke .Elbe.

erleitung, r. bis 800 serstän- rnsteln- danfäze r. & Co., 0, te, Lager Halle recht.

schinen nufactury hiet in offic nationalen Abtheilungen reis-Medall- nähen 6 2/3 erie für die en ihrer Ver- meue St. M. apparaten für Damenstich- handma schi- ationellen, die besten Hand- arbei ten. Herren, Schlei- en, als, Spie- lten, Segel- verfertigen r.

m Hajar, steckraht, ro Monat, en aller En- ger als Jah-

r schwache, che Kopf- Jahren von nd ist dessen ankenden n. 150 Bl.

1876. Sop- , sollen in der von O. C. folgende nde, gubren, goldne ie, Klebung, nd noch mehr unctionator.

nd rfr. 2, ader.

Wochensatz 1876... 30000 Gypf.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt in Dresden.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung u. Geschäftsverkehr.

Telegraphische Nachrichten... Dresden, Montag, 10. Juli 1876.

Dr. 192. Einundzwanzigster Jahrgang. Mittelbacter: Dr. Emil Hoyer. Für das Reuiletton: Ludwig Hartmann. Dresden, Montag, 10. Juli 1876.

Vocales und Sächsisches.

Die Amtsniederlegung des Herrn Premierminister von Friesen... Die Vortheile des Uebergangs der Leipzig-Dresdner Bahn...

Guten Vernachmen nach soll die durch Emeritierung des bisherigen Directors der hiesigen städtischen Kinderbewahranstalt erledigte Stelle durch den bisherigen Lehrer an der ersten Bürgerschule, Herrn Bernhard Stieglitz, besetzt werden.

Bei dem starken Gewitter am Freitag hat der Blitz in das Dach eines Hauses auf dem Weissen Hirsche eingeschlagen, ohne großen Schaden anzurichten. Einem Schüler der hiesigen Polytechnischen Schule ist durch einen Steinwurf ein Bein verletzt.

Ueber die Zusammenkunft des russischen Kaisers und des Kaisers Franz Joseph in Böhmisch-Leipa am 4. Juli berichtet die R. Fr. Pr.: Der Kaiser Franz Joseph ist um 6 Uhr 35 Minuten mit einem Separat-Wagen angekommen. Die Stadt ist festlich mit den österreichischen und russischen Flaggen geschmückt.

Die Eingabe vieler Dresdner Bürger an Kaiser Alexander II. über die Zwangsverhaftung von E. M. J. von S. M. J. dem Könige, wie wir hören, zur Begünstigung an die Staatsabtheilung für Kunst abgegeben worden. Damit ist nicht etwa gesagt, daß sie abfällig behandelt sei, sondern es wird nur der übliche Aufmerksamkeiten eingekauft.

Einige und eben zuerhörenden privaten Mittheilungen nach haben die künftigen Behörden an den deutschen Küsten für die Abklärung von im Meere aufgefundenen oder am Strande angetroffenen Gegenständen, insbesondere solcher, die auf die Rettung des Unterraum eines Schiffes Bezug haben, die auf die Küste ausgeht. Wir bringen dies hier zur Kenntniß, weil nach Mander, der eine kleine Veranlagungsgerechtheit macht, auf demselben Schicksal kommen kann, wie seiner Herr S. von hier, der im Sommer oder Herbst v. J. bei einer solchen Gelegenheit zum Spah eine Plakate mit seiner Visitenkarte vertheilt, den Willen übergeben hat, und weil derartige Sicherer von den dortigen Behörden dadurch gestraft werden, daß die Urheber derselben, wenn sie gefunden werden - mögen sie leben, wo sie wollen - die ganze Prämiensumme mit allen Kosten und Gebühren zu erstatten haben. Das ist auch sehr recht. Es wehrt wohl Jeder, auch wenn er nicht mit den Seegebäuden vertraut ist, daß das Ueberbordwerfen von mit Notizen versehenen Plakaten etc. die letzte Mittelstellung untergehender oder in argerer Noth befindlicher Schiffe ist; damit soll Niemand Scherz treiben. Dergleichen Gebahren erregt an den Küsten, deren Bewohner oft mit namentlichen Gebahren dergl. Gegenstände den Wellen entreißen, und unter den Marine- und Rettungsgesellschaften den größten Unwillen. Bei der letzten Seehobelaktion dürfte diese Noth doch den und Jenen von welchem Uebermuth abhalten.

In der großen Johannis- und St. Annenburger in der Markt die am Johannisstage Bina Carl von Breucken, der Herrmeister des Ordens, in welchem bekanntlich nur barmhertige Gelehrte aufgenommen werden können, großes

Ordnungskapital ab. Dabei erlebten den Mittwoch Herr Generalleutnant u. Oberstleutnant a. D. Woldeemar von Zibell u. Major a. D. Maximilian von Büthenau als Grenzer.

Die mit Recht von den Weinbauern so gefährdete Med-Land rückt den Weinbauern leider immer näher. Wie bereits in den Zeitungen berichtet wurde, ist sie auch in den letzten Jahren merklich vorgegangen und hat sich in den letzten Jahren merklich vorgegangen und hat sich in den letzten Jahren merklich vorgegangen.

Die der Vorstand des hiesigen Gewerbe-Vereins, Herr August Walter bekannt macht, ist derselbe in der Lage, die durch Subvention aus der Königl. Johann-Zustimmung bewilligten Mittelzentren, welche den Zweck haben, die Ausbildung im Bereich der hiesigen Gewerbe- und Handwerkskammern zu fördern, an die hiesigen Gewerbe- und Handwerkskammern zu übertragen.

Wir haben und wieder eines unheimlichen Gastes zu gewärtigen, nämlich dererlei nur auf kurze Zeit. Am 8. Juli pastete ein großer dynamischer Transport die Stadt Leipzig. Die drei Wagen enthielten 160 Ctr. Samen von Röhren und sind nach Weidenau abtransportiert; sie sind bereits seit 14 Tagen unterwegs und haben ihren Weg direct nach Dresden eingeschlagen.

Die der sächsisch-böhmischen Grenze wird nicht fort eingedrungen und gestohlen. Kluger dem vor einigen Wochen im Nordthale in Ostendorf ausgeführten Einbrüche sind neuerdings wieder drei in Serie geist worden, in Saubert bei dem Gutsbesitzer Wauer in der Nacht zum 2. Juli, in Mächtenhain bei dem Pastor Wehndt und dem Gutsbesitzer Stengel in der Nacht zum 3. Juli. Auch aus Mächtenh. v. Stolzen meldet man, daß in derselben Nacht in die Mäuselöcher Wohnung in der Mäuselöcher eingeschlagen worden ist, und den Herren Epizubden diverse Werthgegenstände zur Beute geworden sind.

Die der sächsisch-böhmischen Grenze wird nicht fort eingedrungen und gestohlen. Kluger dem vor einigen Wochen im Nordthale in Ostendorf ausgeführten Einbrüche sind neuerdings wieder drei in Serie geist worden, in Saubert bei dem Gutsbesitzer Wauer in der Nacht zum 2. Juli, in Mächtenhain bei dem Pastor Wehndt und dem Gutsbesitzer Stengel in der Nacht zum 3. Juli.

Die der sächsisch-böhmischen Grenze wird nicht fort eingedrungen und gestohlen. Kluger dem vor einigen Wochen im Nordthale in Ostendorf ausgeführten Einbrüche sind neuerdings wieder drei in Serie geist worden, in Saubert bei dem Gutsbesitzer Wauer in der Nacht zum 2. Juli, in Mächtenhain bei dem Pastor Wehndt und dem Gutsbesitzer Stengel in der Nacht zum 3. Juli.

des Wirthes gewiß auch nicht als Nebenwache betrachtet worden. Welche sich sich durch die Vorbedingungen Zurück zu bewegen, nach und nach 6 Flaschen Metzwwein, zwei Portweine Schinken mit Butter und eine Anzahl rothe und geistige Getränke zu serviren. Die Soiree dauerte bis Mitternacht ein Uhr. Jurisch ließ nun Nachfolger für sich und die engagirte Wirthschafterin bereiten und sich Morgens traktirte er dieselbe dann grobnützlich mit Wodka, einigen Nordbäumern u. einem kleinen Fenchel. Der Wirth drängte nunmehr auf's Bestimmte, denn die Rechnung des etwas verdächtig gewordenen „Gastbesizers“ war nun über 11 Thlr. angelaufen. Der Wirthsetzte ging dann nach dem Sächsischen Hofe, um „seine Weinwandlung“ in Empfang zu nehmen. Welche sollte damit, daß J. nicht ohne Begleitung blieb und seine Geleitschein zur Hand nehmen konnte. Im Sächsischen Hofe stellte sich der wahre Sachverhalt alsbald heraus und als man nunmehr Anhalt machte, den lauberen Patron zu verhaften, suchte dieser sich durch die Flucht, gütlichherweise ohne Gewalt, zu entziehen. Jurisch ersuchte bei seiner Vernehmung bezüglich des von ihm als „Jahlung an Richter anberathenden, nicht mehr vorhandenen Wechels in weiterverbreiteter Mellemölge nachstehendes Mädchen. Er habe in seiner ehemaligen Beziehung und zwar in der „Hölle“ (Internum Cien) schon seit 15 Jahren eine Summe von 200 Thlr., aus Kassenbilletts und zwei-Palatenbilletts bestehend, als Wechelschein anbewahrt und dieses Geld habe er sich vor seiner Abreise nach Dresden, und nachdem er seine in Berlin wohnhafte verehelichte Tochter befreundet habe, angetraut. Auf einer Station von Gomerwerda nach Dresden (besagte deren der Angell. auch widerstrebende Auslosung) sei er mit einem Bahndiener bekannt geworden, der ihm um ein Darlehen von 450 M. ersucht habe, und dieses habe er auch bereitwillig, worauf ihm nach erfolgter Zahlung auf einer Eisenbahnstation der in Rede stehende Wechelschein übergeben worden sei. Alder, dem Jurisch, wie bereits erwähnt, die Kassenbilletts gegen den Wechelschein abkaufen wollte (den, den Kaufpreis übersteigenden Wechelschein sollte er nachträglich zurückzahlen), hatte auf seine eingezogenen Erkundigungen alsbald Gewißheit erhalten, daß ein Acceptant v. W. Müller in Ostingen gar nicht existire. Herr W. Müller als Wechelschein konnte bei der Sachlage wenig zu Gunsten seines Defendenden thun. Als Jurisch im Laufe der Vernehmung sich wiederholt dahin ausdrückte, er werde jedoch, wenn er über a u d s o m m e, beweisen, daß er völlig im Rechte lie, bemerkte ihm sein Herr Wechelschein, daß er darauf wohl würde lange warten können. Das Erkenntnis lautete auf 2 Jahre 1 Monat Haftstrafe und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust.

Witterungsbeobachtung am 9. Juli, Mittags. Barometerstand nach Decker'scher Waage: 29.28 Pariser Zoll 1/2. (Seit gestern 1/2 2. gestiegen). - Thermometer nach Reaumur: 22 Grad über Null. - Die Schloßumrahme zeigte West-Wind. Himmel: bewölkt.

Wir hören des Oeffteren in Dresden Eigenen concertiren, doch nur wenige solcher Götter können sich der hochhohen Mächtig-Galette würdig zur Seite stellen. Am Sonnabend entsetzte sie von dem Abwechseln seinen Publikum im Weibedere sächsischen Hofball. Unabwählbar Zusammenpflanz und rasche Wechelscheinheit sind hervorragende Vorzüge dieser Galette, abgesehen noch von einem Violin-Solisten, der Technik und Ausdruck in nicht unbedeutendem Maße besitzt. Die Concerte stellen allen Musikfreunden hiermit wärmstens empfohlen.

Wiener Blätter melden: „Wie verlautet, soll sich die tragische Liebhaberin der Dresdner Hofbühne, Ad. Haberland, welche die Nachfolgerin des Hof. Franz am Burstenthor werden sollte, mit einem Herrn Baron Wolf verlobt haben, jedoch nicht getraut sein, der Bühne zu entsagen.“

Wissenschaftliche. Bei einem Streite am Stammtische wurden die Fragen aufgeworfen: „Bringen Schlangen und Kalle lebendige Junge zur Welt oder legen sie Eier?“ Die Schlangen legen Eier, welche bei der Mutterlange durch Auslagen des Weibes zu Tage treten. Ueber die Kalle sind die Gelehrten noch nicht einig und man ist vielfach der Meinung, daß sie lebendige Junge gebären.

Wissenschaftliche. Bei einem Streite am Stammtische wurden die Fragen aufgeworfen: „Bringen Schlangen und Kalle lebendige Junge zur Welt oder legen sie Eier?“ Die Schlangen legen Eier, welche bei der Mutterlange durch Auslagen des Weibes zu Tage treten. Ueber die Kalle sind die Gelehrten noch nicht einig und man ist vielfach der Meinung, daß sie lebendige Junge gebären.

Wissenschaftliche. Bei einem Streite am Stammtische wurden die Fragen aufgeworfen: „Bringen Schlangen und Kalle lebendige Junge zur Welt oder legen sie Eier?“ Die Schlangen legen Eier, welche bei der Mutterlange durch Auslagen des Weibes zu Tage treten. Ueber die Kalle sind die Gelehrten noch nicht einig und man ist vielfach der Meinung, daß sie lebendige Junge gebären.